

Hommage an einen tragischen Helden

Projektformation »Bixology« erinnert mit wunderbaren Arrangements an Jazzlegende Beiderbecke

Edgar Common, Leiter des Offenburger Kulturbüros, und Trompeter Helmut Dold sind nicht nur gleichaltrig, die beiden feiern auch am 31. Oktober Geburtstag. Um endlich einmal anstoßen zu können, organisierten sie in diesem Jahr ein Konzert mit der Projektformation »Bixology«.

VON JÜRGEN HABERER

Offenburg. Drei Jahre, zwei CDs und eine Hand voll Konzerte: Die bisherige Vita von »Bixology« unterstreicht den Projektcharakter, aber auch die Ernsthaftigkeit, mit der Helmut Dold (Trompete, Gesang), Lothar Binder (Gitarre, Gesang) und Bandleader Uwe Ladwig (Basssaxophon) zu Werke gehen. Drei gestandene Musiker, die durchweg auch mit anderen Formationen zu hören sind, widmen sich hier mit sehr viel Liebe und Engagement dem Vermächtnis eines Musikers, der nicht richtig Noten lesen konnte und doch zu den ganz Großen seiner Zeit gehörte.

Bix Beiderbeckes Spiel auf der Trompete war einzigartig, sein Sound unverwechselbar. Rein intuitiv entwickelte er in den wenigen Jahren seines viel zu kurzen Lebens einen ganz eigenen Stil, der sich auf zahlreichen Tonträgern aus den 1920er-Jahren manifestiert. 1903 in Davenport/Iowa geboren, verstarb Bix Beiderbecke mit nicht einmal 29 Jahren an den Folgen seiner Trinksucht. Er zählt damit zu den tragischen Helden der Musikbrache, die ein schnelles intensives Leben mit einem frühen Tod bezahlen.

Trotzdem hat er der Nachwelt eine erstaunlich lange

Reihe essentieller Jazzplatten hinterlassen, ein Erbe, das bei »Bixology« in besten Händen zu sein scheint.

Dold, Binder und Ladwig haben nicht nur alle gehört, sie haben damit begonnen, das Material zeitgemäß aufzubereiten und dafür die nicht alltägliche Kombination von Trompete, Gitarre und Basssaxophon gewählt. Es sind typische Instrumente jener Zeit, Uwe Ladwig spielt nebenher auch das völlig aus der Mode gekommene, auf »C« gestimmte »T. K. Melody«-Saxophon. Seine beiden Kollegen steuern ab und zu eine Gesangeinlage bei. Die beiden bisher eingespielten Alben zeugen von einer feinen Handwerkskunst.

Das bisher erst in einer Hand voll Konzerten präsentierte Konzertprogramm zur zweiten CD ergänzt Geburts-

tagskind Helmut Dold durch eine unterhaltsame Moderation, die in witzigen Anekdoten das Leben Beiderbeckes Revue passieren lässt. Er erzählt von den Anfängen einer schillernden Karriere, von der Blütezeit und heimlichen Sessions mit Louis Armstrong, der Freundschaft mit George Gershwin und Orchesterchef Paul Whiteman, dem tragischen Ende, das auch mehrere Entziehungskuren nicht aufhalten konnten.

Unvergessene Klassiker

Dann greift Dold wieder zur Trompete. »50 Prozent Bix, 50 Prozent Dold«, lautet seine Antwort auf die Frage nach der Authentizität. Den Zuhörern kann es egal sein, das Konzert im Salmen wartet mit wunderbaren Arrangements unvergessener Klassiker jener Zeit auf, mit Ideen, die in unzäh-

ligen Sessions nach den Konzerten entstanden sind, einem manchmal überraschend modernen Sound, der aufzeigt, wie weit Beiderbecke seiner Zeit voraus war. Der musikalische Reigen umfasst auch Helmut Dolds »Blues For Bix« und einen alten Schlager nach einem Arrangement Beiderbeckes. »Lass mich dein Badewasser schlürfen«, singt Dold, greift dann aber lieber zu einem Geburtstagssekt.

Das von Edgar Common dem Trio abgerungene Versprechen, in einem Jahr mit dem Programm rund um die erste CD des Trios in den Salmen zurückzukommen, wurde direkt im Anschluss an das Konzert bei einem Glas Sekt in trockene Tücher verpackt. Jazzfreunde können sich als Termin schon einmal Freitag, 20. Oktober 2012, vormerken.



Widmen sich mit dem Projekt »Bixology« mit viel Liebe und Engagement dem Vermächtnis der Jazzlegende Bix Beiderbecke: Trompeter Helmut Dold (von links), Bass-Saxophonist Uwe Ladwig und Gitarrist Lothar Binder.

Foto: Jürgen Haberer